Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 212. **Halle a. d. Saale, Mittwoch den 9. Mai** **1894.**

Der Gerichtsstand der Presse.

So hat denn endlich der Termin in dem vielerörterten Prozesse gegen den Freiherrn v. Thüngen an diesem Dienstag in Berlin stattgefunden. Was ist das Ergebniß? Zunächst äußerlich, daß die Verhandlung vertagt und die Vorführung des Herrn v. Thüngen angeordnet ist. Die Ansicht, daß ein bayrischer Bürger wegen eines Preßvergehens schlechterdings nur in Bayern von Geschworenen abgeurtheilt werden dürfe, ist thatsächlich abgeschmackt. Davon kann im Ernste gar nicht die Rede sein. Wenn heute ein Norddeutscher, der in Königsberg oder Berlin wohnt, in einem bayerischen Blatte einen beleidigenden Artikel veröffentlicht, so kann er ohne weiteres nach Bayern vorgeladen und dort vor dem Schwurgericht abgeurtheilt werden, obwohl ihm vielleicht in seinem besonderen Falle ein Kollegium von gelehrten Berufsrichtern wie in Norddeutschland angenehmer wäre. Nehmen wir einmal den Fall an, es handele sich um eine Gotteslästerung oder um eine Beschimpfung der katholischen Kirche und die Geschworenen seien großentheils Ultramontane, so läge sicherlich in der Zusammensetzung des Gerichtshofes keine höhere Garantie für die Gerechtigkeit als in der Besetzung des Gerichtshofes mit fünf gelehrten Berufsrichtern in Norddeutschland. Damit soll gar nicht gesagt sein, daß ein Schwurgericht in Preßsachen nicht trotz solcher Vorkommnisse durchaus nothwendig sei. Aber man wird auch zugeben müssen, daß, wenn ein Norddeutscher sich in Süddeutschland von Geschworenen verurtheilen lassen muß, ein Bayer auch Recht in Norddeutschland vor gelehrten Berufsrichtern zu nehmen habe.

Der Fall des Herrn von Thüngen liegt einigermaßen schwierig, und zwar nicht nur wegen der bisherigen reichsgerichtlichen Ansicht über die Zuständigkeit in Preßsachen, sondern auch wegen der thatsächlichen Verhältnisse, die zu dem Prozesse geführt haben. Es hat nämlich das „Volk," das Blatt des Herrn Stöcker, den beleidigenden Brief des Herrn von Thüngen in einer Form veröffentlicht, als ob Herr von Thüngen sein Schreiben an den Redacteur Oberwinder zur Veröffentlichung im „Volk" eingeschickt hätte. Wäre diese Voraussetzung zutreffend, so läge auf der Hand, daß der Prozeß in Berlin angestrengt werden müßte, weil Berlin der Ort der begangenen That wäre. Erst nachträglich hat Herr Oberwinder erklärt, Herr von Thüngen habe ihm gar nicht jenen Brief geschickt, das „Volk" habe vielmehr den Brief aus einem bayerischen Blatte entnommen. Das konnte weder der Reichskanzler noch der Staatsanwalt von vornherein wissen. Infolgedessen war es auch natürlich, daß in Berlin selbst das Verfahren eingeleitet wurde. Jetzt wird es sich darum handeln, den Beweis zu führen, in welcher Art die Veröffentlichung erfolgt ist. Ist es richtig, daß Herr Oberwinder nur für sein Blättchen Reklame machte, indem er sich den Anschein gab, als habe Herr von Thüngen ihm den Brief zugeschickt, so wird nach der nunmehrigen Haltung des Oberstaatsanwalts im heutigen Termin vielleicht das Verfahren gegen Herrn von Thüngen eingestellt werden. Allerdings kommt nun noch eine zweite Frage in Betracht, nämlich die der Konnexität der Sache. Da wegen dieses selben Briefes der Prozeß gegen Herrn Oberwinder schwebt, so kann unter Umständen das Gericht eine Konnexität annehmen, weil wegen desselben Briefes auch gegen Herrn v. Thüngen prozessirt wird, und beide Prozesse können demgemäß miteinander verknüpft und vor dasselbe Forum verwiesen werden. So ist heute die Sachlage nach der Verhandlung vor der Strafkammer. Das Wichtigste in dem heutigen Prozesse ist die Erklärung des Oberstaatsanwalts gewesen, daß er sich der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht anschließen könne. Herr Drescher hat als sehr bedenklich bezeichnet, daß man einen Artikel überall dort verfolgen dürfe, wo er gelesen wird. Er hat vielmehr der Ansicht beigepflichtet, daß der Thatort nur dort sei, wo der Artikel erschienen ist, wo die Zeitung herausgegeben wird. Nur an diesem Orte soll nach seiner Meinung auch die Zuständigkeit des Gerichts begründet sein. Wir sind derselben Ansicht. Aber wir können den Wunsch nicht zurückhalten, daß dieser Ansicht auch durch die Gesetzgebung Ausdruck gegeben werde, zumal das Reichsgericht wie viele andere Gerichte der entgegengesetzten Auslegung des Gesetzes Raum gegeben haben, und zwar das Reichsgericht noch vor wenigen Tagen. Wunderlich ist in dem Verfahren gegen Herrn v. Thüngen allerdings noch ein zweiter Punkt. Es ist nämlich mit der Anklage wegen seines Briefes noch eine weitere Anklage wegen eines Artikels verknüpft worden, der in einem bayerischen Blatte erschienen ist, und zwar ist wegen dieses Artikels nicht einmal ein Strafantrag von dem Reichskanzler gestellt worden. Infolgedessen mußte der Oberstaatsanwalt in diesem Falle die Einstellung des Verfahrens beantragen. Unwillkürlich fragt man, wie die Staatsanwaltschaft eine solche Anklage erheben konnte, da sie doch wußte, daß Beleidigungsklagen nur auf Antrag des Beleidigten gestellt werden können. Indessen hat das Gericht diesen Theil der Anklage fallen lassen. Wenn man nun fragt, ob Bayern einen seiner Staatsbürger an norddeutsche Gerichte ausliefern werde, so beruht eine solche Frage auf vollkommener Unkenntniß der deutschen Rechtsverhältnisse. Die Rechtshilfe zwischen den einzelnen Staaten und Gerichten in Deutschland ist gewährleistet, und es versteht sich von selbst, daß die bayrische Behörde einer berliner Requisition ebenso unweigerlich zu folgen hat wie eine berliner Behörde dem bayrischen Gericht auf eine Requisition Folge zu geben hätte. Es ist müßig und tendenziös, diese Angelegenheit zu einem Streit zwischen zwei Bundesstaaten hinaufzuspielen. Herr v. Thüngen wird in Berlin erscheinen müssen, ganz gleich, ob er seiner Verurtheilung oder seiner Freisprechung gewärtig ist. Im übrigen bestätigt sich hier das oft zitirte Wort des heidelberger Rechtslehrers Heinze, daß von zwei Preßprozessen immer mindestens einer überflüssig sei; gewöhnlich aber seien es beide.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser arbeitete heute früh von 7 Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinets und besichtigte später auf dem Tempelhofer Felde das 4. Garderegiment z. F. Das Frühstück nahm der Kaiser dann im Offizierskasino des Regiments ein.

Verfassungsfragen.

In unseren Parlamenten zeigt sich in zunehmendem Maße eine gewisse Gleichgiltigkeit und Unempfindlichkeit gegen Verfassungsüberschreitungen. Es handelt sich dabei allerdings nicht um große Gegensätze und tiefgehende Konflikte, sondern um Ueberschreitungen, die durch äußere Umstände veranlaßt sind. Aber man sollte doch, wenn es das Grundrecht des Staates gilt, auch in äußerlichen und formalen Dingen etwas empfindlicher sein. Wir erleben es jetzt häufig genug, daß der Etat nicht rechtzeitig fertig wird, es werden, namentlich im Reichstag, mitunter aber auch im Abgeordnetenhause, Beschlüsse, und zwar auch in entscheidender dritter Lesung von einem offenkundig beschlußunfähigen Hause gefaßt, die im Widerspruch mit der klaren Verfassungsbestimmung stehen: „Zur Giltigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich." Im Reichstag kommt sogar, durch eingewurzelte Praxis und stillschweigendes Geschehenlassen, die große Mehrzahl der Beschlüsse auf eine Weise zustande, deren Rechtsgiltigkeit ernstlich bestritten werden könnte. Stärker noch ist die Zumuthung, die jetzt allem Anschein nach dem konstitutionellen Prinzip in der Frage unseres handelspolitischen Verhältnisses zu Spanien gemacht wird. Nur wenige Tage noch trennen uns vor dem Ablauf des bereits viermal, das eine mal schon mit einer kleinen Verfassungsüberschreitung verlängerten Termins für ein Provisorium. Am 15. Mai muß entweder, was doch wohl sicherlich in der Absicht der Reichsregierung liegt, das vertragsmäßige Verhältniß zu Spanien aufgehoben oder aber die Regierung muß im Vertrauen auf spätere Indemnität beim Reichstag die Verantwortung übernehmen, aus eigener Machtvollkommenheit ein abermaliges Provisorium zuzugestehen. Damit entsteht aber ein verfassungswidriger Zustand, und zwar nicht auf wenige Tage, sondern voraussichtlich auf mehrere Monate. Das kann man doch in der That nicht so ganz leicht nehmen, und es wäre sehr zu wünschen, daß das der Regierung einmal begreiflich gemacht würde.

Die Landwirthschaftskammern.

Ob ein Kompromiß in der Landwirthschaftskammer-Frage zwischen den Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses zustande kommt, ist noch immer ungewiß. Die „Mil. u. Pol. Korr." will wissen, daß der Plan Aussicht auf Annahme habe, die Einführung der Kammern Königlicher Verordnung nach Anhörung der Provinzial-Landtage vorzubehalten. Die „Natl. Korr." dagegen schreibt: „Das Schicksal der Landwirthschaftskammern ist noch immer so unsicher, daß die Verständigung zweifelhaft erscheint. Jedenfalls hätte es nicht geschadet, wenn man diese offenbar noch nicht hinlänglich geklärte Frage noch ein halbes Jahr hätte ruhen lassen. Sollte die Verständigung jetzt doch noch scheitern, so wäre dieses Ergebniß für die Freunde des Gesetzes ungünstiger als eine längere Vertagung."

Zur Kanalbaufrage.

Minister Thielen hat der von den Kanalvereinen zu Hagen und Witten entsandten Abordnung erklärt, falls der Landtag den Kanal Dortmund-Rhein ablehne, werde seitens der Staatsregierung in nächster Zeit überhaupt keine Kanalvorlage mehr gemacht werden. — Dann haben also auch die Agrarier mit ihren ostpreußischen Kanalwünschen das Nachsehen.

Ostafrikanisches.

W. Die von dem Gouvernement in Ostafrika angeordnete Erhöhung des Zolles auf die meisten Einfuhrwaren von 10 Proz. auf 12½ Proz. hat, wie man uns aus Bagamoyo schreibt, bei den arabischen und indischen Händlern einen solchen Unwillen und Mißmuth erregt, daß man diese Maßregel schleunigst wieder rückgängig machen mußte. Es wurde sogar eine amtliche Verordnung erlassen, daß jeder gegen Vorzeigung seiner Zollquittung die bereits bezahlten 2½ Prozent wieder zurückerhalte. Daß derartige Vorgänge das Ansehen der deutschen Verwaltung bei unseren schwarzen Landsleuten nicht erhöhen, liegt auf der Hand.

Eine Kunde aus dem Zukunftsstaate.

Unser berliner △-Korrespondent schreibt uns: Der „Sozialist," das hiesige Organ der Anarchisten, zeichnet seinen Lesern ein Bild von dem Zukunftsstaate nach seiner Auffassung. „Wir streben," heißt es da u. a., „einem Zeitalter der Muße und des Genusses entgegen, und nicht allein meinen wir den geistigen Genuß, sondern auch sinnlichen Genuß. Wir wollen die Schnapssäufer aus der Welt schaffen und wollen sie lehren, daß, wenn sie schon das Trinken nicht lassen können, sie doch lieber Burgunder im Pokale blinken lassen sollen. Wir verlangen nach Liebesgenuß, nach Tanz und Lustbarkeit, nach Gondelfahrten und Gebirgswanderungen, wir verlangen nackende Menschen oder doch schöne Gewänder für alle, usw." Der „Sozialist" versichert, daß das alles nicht mehr ins Reich der Fabel gehören werde, sobald diese Ideen erst in die Köpfe und in die realen Fäuste von Millionen steigen würden. Genau solche utopische Zukunftsbilder, denen man jetzt nur noch in der anarchistischen Presse begegnet, wurden vor wenigen Jahren noch durch sozialdemokratische Organe, z. B. die „Sächsische Arbeiter-Zeitung," den bethörten Lesern vorgegaukelt. Der Anarchismus ist eben nur die Konsequenz der sozialdemokratischen Lehre, so sehr auch der „Vorwärts" sich bemüht, die Vaterschaft des ungerathenen Kindes zu leugnen.

Verschiedene Mittheilungen.

* Mit der Ausführungsanweisung für das Kommunalabgabengesetz sollen den Gemeinden auch Uebergangsbestimmungen zur Ausführung des genannten Gesetzes zugehen.

München, 8. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh zur Besetzung seiner verstorbenen Schwester, der verwittweten Herzogin Max Emanuel in Bayern, hier eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Dienstag die Berathung über die Ehegesetzvorlage fortgesetzt. Es sprachen 6 Redner gegen und fünf für die Vorlage. Der Episkopat war vollzählig erschienen. Der serbische Patriarch Brankovitsch erklärte, seine Kirche erkenne nur die vom Priester geschlossene Ehe an; von Gewissensfreiheit könne nicht die Rede sein, wenn der Staat einen guten Christen zur bürgerlichen Form der Eheschließung zwinge; er könne die Vorlage vom Standpunkte seiner Kirche nicht annehmen. (Beifall rechts.) Bela Szechenyi führte aus, die Vorlage bezwecke nicht die Entfesselung eines Kulturkampfes; so lange die Kirche ihre wohlthätigen Zwecke erfülle, werde sie mächtig bleiben, stelle sie sich aber dem Fortschritte des Zeitgeistes entgegen, so könnte sich eines Tages das Volk gegen die Geistlichkeit wenden. (Beifall links.) Baron Mariassy fand die Reform im Widerspruch mit der Thronrede. Hollan stimmte der Vorlage zu, welche die Einigkeit der Nationen fördern könne. Er habe Vertrauen in die Kraft der Regierung zur Durchführung der Reform. Stefan Keglevich wies die Berechtigung des Staates zu der Reform aus der geschichtlichen Entwickelung des Eherechtes nach und erklärte, es würde eine Reform des Oberhauses nothwendig werden, falls dasselbe sich dem einmüthigen Willen der Nation entgegenstelle. Die schroffe Zurückweisung der versöhnlichen Politik der Regierung bei den Vorunterhandlungen seitens der Kirche veranlasse die öffentliche Meinung sich mit elementarer Gewalt für die Reform zu äußern; keine Regierung könne sich heute mit Wenigerem begnügen oder auch nur einen Buchstaben von der Forderung nachlassen. (Lebhafter Beifall links.) — Auf der Straße wurden den Ministern und den Anhängern der Reform lebhafte Ovationen dargebracht.

England. Im Unterhause theilte am Dienstag der Parlamentsunterstaatssekretär des Auswärtigen, Grey, mit, daß nach einer heute eingetroffenen telegraphischen Meldung Owen am 4. Februar Wadelai erreicht und die britische Flagge daselbst gehißt hat, und daß der Krieg in Unyoro beendet ist. Das ehemalige Reich Emin Pascha's ist hiernach also eine englische Besitzung geworden, damit hat England wieder einen großen Erfolg in Central-Afrika zu verzeichnen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hatte am Dienstag eine „große" Sitzung und die Regierung errang einen bemerkenswerthen Sieg. Das Haus und die Tribünen waren stark besetzt. Im Saale herrschte lebhafte Bewegung. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Antrags auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputirten Toussaint. Millerand legte als Berichterstatter die Gründe dar, aus welchem sich die Kommission für die Ablehnung des Antrags entschieden hat. Goirand befürwortete den Antrag und führte aus, die Deputirten dürften ihr Mandat nicht dazu benutzen, Agitation zu treiben und Streiks zu begünstigen. Der Ministerpräsident Casimir Périer führt aus, man habe es hier mit einer politischen Angelegenheit zu thun. Die öffentliche Meinung verurtheile die Deputirten, welche den Streik schürten, und man müsse ihr Genugthuung gewähren. Es hieße die Agitation ermuthigen, wenn man den Antrag auf Verfolgung ablehne. Der Kampf zwischen der sozialistischen und der republikanischen Partei sei entbrannt. Die Kammer werde beweisen, daß alle vor dem Gesetze gleich sind. (Beifall.) Die Kammer lehnt sodann die Beschlüsse des Berichts mit 291 gegen 220 Stimmen ab, sodaß also dem Antrage auf gerichtliche Verfolgung stattgegeben wird.

Niederlande. Das neue Kabinet ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Roell Auswärtiges, van der Kaay Justiz, van Houten Inneres, van der Wyck, bisher Generalsekretär der Kolonien, Marine, Sprenger van Eyk Finanzen, Generallieutenant Schneider Krieg, van der Steyden Waterstaat, Handel und Industrie, der ehemalige Rath für Indien, Bergsma, Kolonien. Die neuen Minister werden am Mittwoch den Eid in die Hände der Königin-Regentin leisten.

Bulgarien. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Der von der Opposition gemachte Versuch, in Tabar-Bazardjik ein Meeting gegen die Regierung abzuhalten, führte zu einem Handgemenge, wobei 12 Personen verwundet wurden. Truppen und Polizei stellten die Ruhe wieder her. Die Druckerei des Oppositionsblattes „Progreß" wurde von Anhängern der Regierung gestürmt und zerstört. Militär und Polizei schritten zu fest ein, um Ausschreitungen verhindern zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940509019/fragment/page=0001

Egypten. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Kairo meldet, beabsichtigt der Khedive, eine Reise nach Europa voraussichtlich im Juli anzutreten und Oesterreich, Frankreich, England und vielleicht auch auf der Rückfahrt Konstantinopel zu besuchen. Eine amtliche Mittheilung über die Reiseroute ist noch nicht erfolgt.

Nordamerika. Die Zahl der von den demokratischen Senatoren angenommenen Amendements zur Tarifvorlage beläuft sich auf 400; dieselben ändern den gesammten Entwurf fast vollständig ab und schlagen eine durchgehende, in vielen Fällen sehr beträchtliche Erhöhung der Zollsätze vor. Die Republikaner haben beschlossen, die Vorlage durch Obstruktion nicht mehr aufzuhalten, falls die Demokraten einmüthig zu Gunsten der Vorlage eintreten.

Halle und Umgegend.

Halle, 9. Mai.

— [Mathilde Tholuck †.] Gestern morgen ist hier Frau Oberkonsistorialrath Mathilde Tholuck geb. Freiin von Gemmingen-Steinegg, die Wittwe des berühmten, 1877 gestorbenen halleschen Theologen, entschlafen, eine Frau, die sich besonders um viele Wohlthätigkeitsanstalten unserer Stadt und Universität in selbstloser Aufopferung und nie ermüdender Eifer die größten Verdienste erworben hat. So ist ihr u. a. die Begründung unserer Diakonissenanstalt und des Tholuck'schen Convicts für Theologie-Studirende in erster Linie zu verdanken, deren Segen schon so vielen Bedürftigen zu gute gekommen ist. Wir gedenken auf das verdienstvolle Wirken der Verstorbenen noch näher zurückzukommen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Heidelberg, 8. Mai. Der Professor der Chirurgie, Geh. Rath Dr. Vincenz Czerny hat den offiziellen Ruf erhalten, als Nachfolger des verstorbenen Billroth die Leitung der ersten chirurgischen Klinik an der Universität Wien zu übernehmen.

Gerichtsverhandlungen.

⚖ Naumburg, 8. Mai. [Beleidigung.] Das hiesige Oberlandesgericht als dritte Instanz bestätigte die schon in der vorigen Instanz erfolgte Verurtheilung des Oberbürgermeisters Kraatz wegen Beleidigung des Stadtverordneten Martin.

Prozeß Caprivi-Thüngen.

Berlin, 8. Mai.

In dem Beleidigungs-Prozesse gegen den Freiherrn v. Thüngen-Roßbach, den Redacteur Memminger von der zu Würzburg erscheinenden „Neuen Bayrischen Landeszeitung" und den Redacteur Oberwinder von der hiesigen Zeitung „Das Volk" stand heute wiederum vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I Termin an. Von den Angeklagten war nur der Redacteur Oberwinder unter Beistand seines Vertheidigers, des Rechtsanwalts Klafing in Bielefeld, erschienen. Der Angeschuldigte Memminger, selbst vom Erscheinen entbunden, war durch den Rechtsanwalt Schinkel aus Würzburg vertreten. Der Hauptangeklagte, Frhr. v. Thüngen, fehlte. Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß ihm die in den Zeitungen veröffentlichte Mittheilung des Frhrn. v. Thüngen bis jetzt nicht zugegangen sei, nahm Oberstaatsanwalt Dr. Drescher zu dieser Frage das Wort und suchte darzuthun, daß die Ansicht, das berliner Gericht sei in der Sache unzuständig, irrig sei. Bevor er aber seine Ausführungen beendet hatte, wurde er vom Vorsitzenden unterbrochen, welcher anzeigte, daß ihm soeben ein Schreiben des Frhrn. v. Thüngen zugegangen sei, dessen Inhalt sich genau mit dessen durch die Zeitungen veröffentlichter Erklärung decke. Nach Verlesung dieses Schriftstückes fuhr der Oberstaatsanwalt fort: Er habe jetzt die Frage der Zuständigkeit zu erörtern. Er halte die Zuständigkeit des Gerichts für zweifellos. Der Strafantrag des Reichskanzlers v. Caprivi sei lediglich wegen einer in Berlin begangenen Beleidigung gestellt. Er halte die Konnexität mit dem Angeschuldigten Oberwinder für vorhanden und halte das berliner Gericht unter dem doppelten Gesichtspunkte des Thatortes und des Zusammenhanges für zuständig. Allerdings müsse er erklären, daß er Berlin nicht für zuständig halten würde, wenn die Strafthat allein in Würzburg begangen wäre. Er befinde sich hierin vielleicht im Widerspruche zu der beschließenden Kammer und dem Reichsgericht, welche der Ansicht seien, daß die Beleidigung auch hier begangen sei, weil die „Bayrische Landeszeitung" auch hier verbreitet sei. Ihm erscheine diese Theorie bedenklich. Er sei der Ansicht, daß die Verbreitung der Zeitung im Wege des Postbezbits an die Abonnenten mit der Herausgabe zusammenfalle und als eine selbständige Verbreitung nicht angesehen werden könne. Wenn dieser Punkt also allein ausschlaggebend sei, würde er das berliner Gericht für unzuständig halten. Er komme aber aus einem anderen Grunde zu der Ansicht der Zuständigkeit. Er komme deshalb zu einer selbständigen Verbreitung, weil Redacteur Memminger zu Oberwinder in einem Kartellverhältnisse stehe und dadurch sei das Konnexitätsverhältniß hergestellt. Er komme also zu dem Antrage, daß der Gerichtshof sich in betreff des ersten Theiles der Anklage für zuständig erklären, in betreff des zweiten Theiles aber auf Einstellung des Verfahrens erkennen möge, da in dieser Beziehung ein Strafantrag seitens des Reichskanzlers nicht gestellt sei. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen des Oberstaatsanwalts an und erkannte dem Antrage gemäß.

Die Polizei-Attacke gegen die berliner Arbeitslosen.

Berlin, 8. Mai.

Am heutigen ersten Verhandlungstage fanden nur Vernehmungen der Angeklagten und Zeugen statt, u. a. auch die des Oberstlieutenants v. Egidy, welcher als Entlastungszeuge für die Angeklagten auftritt. Die Sitzung wurde ½8 Uhr abends auf morgen vertagt. Ausführlichere Mittheilungen über die Vernehmungen bringen wir im Abendblatt.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 8. Mai. [Die Stadtverordnetenversammlung] berieth gestern über die für Merseburg geplante Kanalisation, für welche Hr. Ingenieur Pfeffer in Halle ein Projekt nach dem Trennungssystem (Wirthschaftswässer und Niederschlagswässer gesondert) ausgearbeitet hat. Der Kostenanschlag lautet für eine Kanalisation mit Schwemmungssystem auf 800,000 M., für eine solche nach dem Trennungssystem auf 650,000 M., doch wird der Preisunterschied beider Systeme durch die unvermeidlichen Mehrkosten für Reinigung und Spülung der nach dem Trennungssystem angelegten Kanäle aufgewogen. Es würde dies eine Belastung der Bürgerschaft mit jährlich 30—40,000 M. neuer Steuern bedeuten. Nach kurzer Berathung wurde die Vertagung der Vorlage beschlossen. Es wurde ferner in der Sitzung eine gemischte Kommission gewählt, welche über die auf Grund der Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung beantragte Einverleibung des Dorfes Benenien in die Stadtgemeinde Merseburg berathen soll.

Naumburg, 8. Mai. [Straßenbahn.] Die gestrige General-Versammlung der Straßenbahn-Aktionäre berieth über den Vorschlag, zur Vermeidung des Konkurses in Liquidation zu treten. Auf eine Frage wurde mitgetheilt, daß die Großgläubiger (30,000 M.) keine Vorzugsbefriedigung beanspruchen, und daß es zunächst nur darauf ankomme, Lieferanten und kleine Gläubiger zu befriedigen. Mit 197 gegen eine Stimme wurde hierauf die Liquidation beschlossen und zwar soll sie lediglich durch den Vorstand ausgeführt werden.

□ **Naumburg,** 8. Mai. [Stand der Reben.] Sehr erfreuliche Aussichten eröffnen sich für die Weinbergsbesitzer im Saale- und Unstrutthal. Die Stöcke sind um mehr als 4 Wochen in der Entwickelung voraus und sogar die jungen Reben, deren Holz infolge des letzten warmen Herbstes gut ausreifen konnte, haben überaus reiche Gescheine angesetzt, wie sie in solcher Menge nur selten beobachtet wurden. Bei günstigem Wetter wird die Blüthe bereits im Mai eintreten.

✝ **Vom Petersberge,** 8. Mai. [Missionskonferenz.] Die gestern im Wehde'schen Gasthofe abgehaltene Frühjahrs-Missionskonferenz des Hilfsvereins „Am Petersberge" war von ca. 25 Pastoren und Lehrern und ebensoviel Damen besucht. Hr. Pastor Nitschke-Petersberg hielt einen Vortrag über die Anfänge der Mission in Deutschostafrika, speziell über Missionar Greiner. Hr. Pastor Taube-Nauendorf (Saalkreis) gab in Verbindung mit dem letzten Jahresberichte eine statistische Uebersicht über die Arbeit des Hilfsvereins in den letzten Jahren (Resultat: An Kollekten 3397,64 M., Kindersammelverein 482,20 Mark, Konzerterträge 1513 M., Schriftenverkauf 790,15 M.). Zwei Sendschreiben der Muttergesellschaft (Berlin I) wurden verlesen. Es wurde beschlossen, das Missionsfest im Monat Juni abzuhalten; an welchem Sonntag, das wird von den Festrednern abhängen. Auf vielfachen Wunsch findet das Fest unmittelbar vor dem Gasthofe statt. Nächstes Jahr feiert der Verein sein 50jähriges Jubiläum (das Stiftungsjahr „1846" in den „Berliner Missionsberichten" ist irrthümlich). Zum Schluß erfreuten einige Männerquartette die Anwesenden.

♨ **Bad Schmiedeberg,** 8. Mai. [Feuersbrunst.] Heute früh gegen 4 Uhr wurde Feuerlärm geschlagen. Das Feuer wurde zuerst bemerkt im oberen Geschosse des dem Nagelschmied Nelle gehörigen Wohnhauses. Es griff bald auf das Erdgeschoß über und in wenigen Augenblicken stand auch das dem Schnittwarenhändler Didda gehörige Wohnhaus in Flammen. Mit Mühe und Noth gelang es dem ältlichen Ehepaar Nelle, das nackte Leben zu retten. Nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet, wurden sie von Nachbarn aus den Betten gezogen und man vermochte dabei nicht einmal ihre Baarschaft mit in Sicherheit zu bringen. Die Kuh mußte, da ihr jeder andere Ausweg verrammelt war, durch eine schnell in die Nachbars-Hofmauer gebrochene Oeffnung aus dem Stalle hindurch befördert werden, ebenso das noch übrige Kleinvieh. Dieser neue Fall beweist wieder, daß ein Individuum hier haust, welches hier und in der Umgebung die vielen Schadenfeuer verursacht.

h. **Stendal,** 8. Mai. [Schwere Einbruchsdiebstähle] sind hier in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verübt worden. Zunächst haben die Diebe Comptoir und Werkstatt des Stadtraths W. Schreiber erbrochen, alle Pulte geöffnet, mit Hilfe von Meißeln und anderen Werkzeugen, doch den Geldschrank nicht zu öffnen vermocht. Alsdann haben sie im Comptoir der Firma Lahmann u. Warnecke ebenfalls die Pulte erbrochen und eine goldene Uhr im Werthe von 300 M. und andere Gegenstände gestohlen, der Geldschrank hat auch hier widerstanden. Im Bureau des königl. Proviantamts wurden alle Schubladen durchwühlt, jedoch resultatlos. Am schlimmsten haben die Diebe im Comptoir des Kaufmanns Vostöhler gehaust. Hier haben sie ebenso wie in den anderen drei Fällen die Fensterladen gewaltsam geöffnet, die Fensterscheiben ausgeschnitten, aus einem erbrochenen Pult den Geldschrankschlüssel genommen und nun aus dem Geldschranke gestohlen: 2 Tausendmarkscheine, 1 Fünfhundertmarkschein, 17 Einhundertmarkscheine, 1 Fünfzigmarkschein, mehrere Zwanzig- und Fünfmarkscheine, ferner ca. 700 M. Gold- und größere Silbermünzen, 5 Rollen à 20 M. mit silbernen 20 Pfennigstücken und ein rumänisches Staatspapier auf 810 M. lautend, 4prozentige amortisirbare Rente von 1890, Nr. 127,852, und 7 fünfprozentige griechische Staatsschuldscheine, à 500 Francs, nebst Kupons. Es haben bereits verschiedene Verhaftungen stattgefunden.

Schönebeck, 7. Mai. [Selbstmord. — Sturmschaden.] Bei Altendorf zwischen der Ratzeburg und dem Diesing'schen Stall wurde die Leiche eines den besseren Ständen angehörigen, in den vierziger Jahren stehenden Mannes aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver, mit welchem sich der Betr. wohl selbst erschossen hat. Der Schuß war durchs Herz gegangen. Auch ein beschriebener Zettel fand sich, auf dem Bestimmungen über die häuslichen Verhältnisse an die Mutter gerichtet waren. Nach den sonst vorgefundenen Papieren ist die Leiche die des Sohnes eines Gutsbesitzers St. in Zichau bei Gardelegen. — Der orkanartige Sturm am Sonnabend hat der Landwirthschaft schweren Schaden gethan. In den Fluren von Barby, Altendorf, Biere, Wedelsleben 2c. sind hunderte von Morgen mit Rüben und Cichorien verwüstet. Die kleinen Pflanzen sind vom Sturm ausgerissen oder zerschlagen oder mit Staub bedeckt; es muß also Neubestellung erfolgen. In den Gärten ist das Laub von den Bäumen geschlagen, namentlich die Wetterseite sieht traurig aus.

Mr. **Wanzleben,** 8. Mai. [Windhose.] Der Sturm am letzten Sonnabend hat in der magdeburger Börde vielfach recht erheblichen Schaden angerichtet. In der Gegend zwischen Remkersleben und Bergen, auf dem Klosterfeld, hat eine Windhose derartige Verwüstungen angerichtet, daß von der Saat fast nichts mehr zu sehen ist. Ungeheure Staubmengen wurden hoch in die Luft gewirbelt. In den Ortschaften der Umgegend glaubte man vielfach, es sei Feuer ausgebrochen. In Klein-Wanzleben wurde sogar die Feuerwehr alarmirt und eine Spritze zum Löschen des vermeintlichen Feuers abgeschickt.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] Ernennungen Beförderungen und Versetzungen. v. Alberti, Königl. Württemberg. Gen.-Lt., Commandeur der 2. Division, von dem Kommando nach Preußen behufs Versetzung zu den Offizieren von der Armee entbunden. Frhr. v. Seckendorff, Oberst, bisher Commandeur des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, Königs von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120, unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg, mit der Uniform des Inf.-Reg. Graf Tauentzien v. Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 zu den Offizieren von der Armee versetzt. — Dr. Büchner, Stabs- und Abtheil.-Arzt von der 3. Abth. 1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 15, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt des Thüring. Manen-Reg. Nr. 6 ernannt.

t. **Weimar,** 8. Mai. [Vorschußverein.] Gegenwärtig hat das hiesige Amtsgericht viel zu thun mit Klagen, welche die Verwaltung des Vorschuß- und Sparvereins gegen diejenigen Mitglieder erhoben hat, die sich weigerten, den Geschäftsantheil von 3000 M., bezw. die von der Generalversammlung darauf festgesetzte Monatsrate von 250 M. oder eine andere, auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung vom Vorstande angeforderte niedrigere Rate zu zahlen. Die Klagen, die natürlich infolge der Weigerung der Betreffenden auf die Zahlung von 250 M. monatlich abzielten, sind bisher alle zu gunsten der Vorschußvereinsverwaltung entschieden worden. Die Verwaltung hat es selbstverständlich in der Hand, auch jetzt noch von den Vereinsmitgliedern je nach den Verhältnissen niedrigere Monatsraten als 250 M. zu fordern, und wie man hört, geschieht dieses auch meistentheils.

△ **Meiningen,** 8. Mai. [Oberbürgermeisterwahl.] Der bisherige Oberbürgermeister Schüler wurde in geheimer Sitzung des Gemeinderathes auf Lebenszeit und mit Pensionsberechtigung wiedergewählt.

Vermischtes.

Schack-Galerie. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die von allen Kunstfreunden hochgeschätzte Gemälde-Galerie des verstorbenen Grafen Adolf Friedrich v. Schack ist, wie bereits bekannt geworden, dem Kaiser als Legat zugefallen. Das an der Brienner Straße zu München belegene Gebäude, in welchem die Galerie aufgestellt ist, hat dagegen der Bruder des Verstorbenen, Graf Rudolf v. Schack, geerbt. Zwischen dem Kaiser und dem letzteren ist nunmehr eine Vereinbarung getroffen worden, wonach auch dieses Haus in den Besitz des Kaisers übergeht. Die Schack'sche Galerie wird daher als Eigenthum Sr. Majestät ungestört in ihrem alten Heim verbleiben und nach wie vor dem Publikum geöffnet sein.

Elektrische Straßenbahn. In Hamburg ist dem „Hamb. Korr." zufolge der Straßeneisenbahngesellschaft die nachgesuchte Konzession für den elektrischen Betrieb aller Linien vom Senate ertheilt worden. Die Durchführung dieser Aenderung erfolgt innerhalb dreier Jahre.

Eisenbahnunfall. Das Crefelder Betriebsamt macht unterm 8. Mai bekannt: Heute nacht nach 12 Uhr stießen infolge falscher Weichenstellung auf Station Anrath zwei Güterzüge zusammen. Personen nicht verletzt, 4 Wagen stark, die beiden Lokomotiven und 4 Wagen leicht beschädigt. Betriebsstörungen keine.

Ballonunglück. Der Ballon der münchener Luftschiffer-Abtheilung, in dessen Gondel sich drei Offiziere befanden, wurde am 8. Mai aus beträchtlicher Höhe durch eine Windströmung abwärts gedrückt, stieß an den Kamin einer Militärbaracke und fiel infolge des erhaltenen Risses zu Boden. Die Offiziere wurden beim Absturz am Kopfe erheblich verletzt.

Die Luglochhöhle. Das Befinden der bettlägerigen Höhlenforscher ist befriedigend, doch klagen sie über Glieder- und Magenschmerzen; letztere dürften die Folge des Genusses von Lehmwasser sein. Viele österreichische Blätter heben bei Besprechung des Vorfalles in der Luglochhöhle den Dilettantismus der Geretteten hervor und empfehlen den Behörden, dem bedenklichen Sport des Höhlenerforschens seitens Unkundiger durch Aufhebung der betreffenden Vereine ein Ende zu machen.

Der Albistunnel. Der Durchschlag des Albistunnels auf der im Bau befindlichen direkten Linie Zürich-Gotthard ist heute genau nach der Berechnung erfolgt. Der Albistunnel ist nächst dem Gotthardtunnel der größte der Schweiz.

Erdbeben in Griechenland. Am 7. Mai wurden in Athen und in Lokris drei neue Erderschütterungen wahrgenommen. Die königliche Familie setzt die Bereisung der durch die Erdbeben heimgesuchten Landschaft Lokris fort. Die russischen Schiffe „Terek" und „Alow" folgen der königlichen Yacht. Die russischen Offiziere haben sich dem Gefolge des Königs angeschlossen.

Die Cholera. Dem hamburger portugiesischen Generalkonsulat in Hamburg ist, wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, eine amtliche Depesche vom 7. Mai aus Lissabon zugegangen, in welcher erklärt wird, durch fortgesetzte sorgfältige bakteriologische Untersuchungen sei festgestellt worden, daß die in Lissabon herrschende Krankheit nicht Cholera sei. Demnach habe die Regierung den Hafen von Lissabon für absolut seuchenfrei erklärt und allen portugiesischen Häfen den freien Verkehr mit der Hauptstadt gestattet.

Vereine und Versammlungen.

Dritte Konferenz der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

II.

F. Berlin, 7. Mai.

Während des Vortrages des Referenten über die Sparkassen waren noch erschienen: Geh. Oberregierungsrath Dr. Königs, Geh. Regierungsrath Neuhaus und Bergrath Fickler vom preußischen Handelsministerium, Regierungsrath Jaup vom Reichsamt des Innern, Regierungsrath Evert vom Kgl. Statistischen Bureau, die Fabrikanten Dr. Möller-Brackwede, Geh. Kommerzienrath Leyendecker-Köln a. Rh., Kommerzienrath Wiskott-Breslau, Geh. Kommerzienrath Gruschwitz-Neusalz a. O., vom Höchst-Höchst a. M., Stadtrath Henkichel-Leipzig u. a. m. — Der bereits erwähnte Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Ulrich ist im Auftrage des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Korvetten-Kapitän Herms im Auftrag des Reichsmarine-Amtes und Geh. Ober-Regierungsrath Sydow im Auftrag des Reichspost-Amtes erschienen.

Geh. Ober-Regierungsrath Sydow bemerkte, daß in Sachsen, dem Herzogthum Gotha und im Fürstenthum Reuß die meisten Sparer vorhanden seien, obwohl dort die politischen Wahlen zumeist in sozialdemokratischem Sinne ausfallen. Von 10 Millionen Inhabern von Sparkassenbüchern gehören nur 3 Millionen dem Arbeiterstande an. Es stehe nun fest, daß es in Deutschland etwa 14 Millionen Arbeiter gebe, die Entwickelung des Sparkassenwesens in Deutschland sei mithin wenig befriedigend. Es erkläre sich dies einmal aus der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter. Letztere seien in Fällen der Arbeitslosigkeit häufig gezwungen, ihre Ersparnisse aufzuzehren; andererseits sei die geringe Entwickelung des Sparkassenwesens in der Unzulänglichkeit der Spargelder-Annahmestellen zu suchen. Die Kaufleute, die sich zur Annahme der Spargelder bereit erklären, rechnen gewöhnlich für ihre Mühen auf Kundschaft. In Berlin speziell und wohl auch in anderen großen Städten seien bei den städtischen Sparkassen noch viele andere Mißhelligkeiten vorhanden. Wenn man das Sparen fördern wolle, dann müsse man es den Arbeitern so bequem und so wenig zeitraubend als möglich machen. Es seien aus diesem Grunde die Postsparkassen als die beste Einrichtung zu empfehlen. Dieselben müßten allerdings eine Vermehrung erfahren, so daß auf je 18 Quadratkilometer eine Sparannahmestelle kommen müßte, es würden alsdann in Deutschland 24,500 Sparannahmestellen gegeben. Die örtlichen Sparkassen könnten sehr gut neben den Postsparkassen bestehen bleiben.

Fabrikbesitzer Dr. Möller-Brackwede: Er stimme dem Vorredner im allgemeinen bei, nur wünsche er, daß die Postboten die Gelder in Empfang nehmen und daß die Auszahlung der Spargelder in so prompter Weise erfolge, daß die Arbeiter zu jeder Zeit über ihre Ersparnisse verfügen können. — Professor Dr. Hitze-Münster i. W.: Er sei der Meinung, daß die gegebene Statistik eine unvollkommene sei, da die Vereinssparkassen, z. B. die in den katholischen Arbeiter- und Gesellen-Vereinen, die verschiedenen Fabrik-Sparkassen und die nach Schulze-Delitzsch'schem Muster eingerichteten Sparkassen nicht in Betracht gezogen worden seien. Eine Vermehrung der Sparkassen-Annahmestellen sei sehr zu wünschen, so fehle es ganz besonders auf dem Lande an Sparstellen. Wenn die Post sich selbstlos, im Sinne des Vorredners, in den Dienst des Sparkassenwesens stellen wolle, dann vollführe sie ein großes soziales Werk. (Beifall). — Prof. Dr. Schmoller-Berlin: Ihm erscheinen die 3—4 Millionen Sparkassenbücher der Arbeiter für nicht so sehr befriedigend. Man müsse doch in Betracht ziehen, daß von den 13—14 Millionen Arbeitern in Deutschland 4—5 Millionen ländliche Tagelöhner seien, die ihre Ersparnisse in ländlicher Pacht angelegt haben. Es sei ferner zu berücksichtigen, daß im ganzen 4 Millionen Arbeiter verheirathet seien, die übrigen bestehen aus jugendlichen Arbeitern, Frauen und Dienstboten. Im übrigen könne er sich für die Centralisation der Sparkassen nicht erklären, da die Decentralisation auf diesem Gebiete sehr vortheilhaft gewirkt habe. Es thue nicht gut, alles unter einen Hut zu bringen. Er müsse sagen, daß man wohl niemals an den Spargelder-Annahmestellen so lange warten müsse, als auf den Postämtern in den Abendstunden (Heiterkeit). Und man dürfe doch nicht vergessen, daß die Arbeiter meist nur des Abends Zeit haben. Man habe nur dort die Sparkassen centralisirt, wo die Privat-Sparkassen bankerott gegangen seien. Der Bureaukratismus könne der Entwickelung des Sparkassenwesens nur Schaden bringen. In Schleswig-Holstein liege das Sparkassenwesen in den Händen von Berchten, jedes bureaukratische Wesen sei davon fern gehalten. Dort haben sich die Spareinlagen in wenigen Jahren von 50 auf 350 Mill. Mark erhöht. Wenn man das Sparkassenwesen fördern wolle, dann empfehle es sich, die Sparkassen gleichzeitig zu Kreditanstalten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940509019/fragment/page=0002

der kleinen Leute zu machen. Durch eine Centralisation entferne man sich aber von diesem Ziele in der denkbarsten Weise. Im übrigen erkläre er sich für die Vorschläge des Dr. Möller. (Beifall). — Geh. Ober-Regierungsrath Sydow: Er müsse dem Vorredner bemerken, daß die Mehrheit der Sparer sich gerade aus den Dienstboten rekrutire.

Nach noch längerer Debatte wurde beschlossen, von einer Abstimmung über die Leitsätze Abstand zu nehmen.

Die Verhandlung wurde alsdann gegen 3½ Uhr nachmittags auf morgen (Dienstag) vormittag 10 Uhr vertagt.

F. **Berlin**, 8. Mai.

In der heutigen zweiten und letzten Sitzung, der mehrere Militärärzte in Uniform beiwohnten, referirte Stabsarzt Dr. Wutzdorff-Berlin, kommandirt zum Kaiserlichen Reichs-Gesundheitsamt, über: „Die Reinhaltung der Luft in Fabrikräumen.“ Der Redner äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Die Fürsorge, deren das Wohl der arbeitenden Klassen in breiten Schichten der Gesellschaft sich erfreut, hat sich zur Aufgabe gemacht, dort, wo es noth thut, helfend, bessernd und fördernd einzugreifen, sei es in moralischer, geistiger oder körperlicher Hinsicht. Unsere heutigen Betrachtungen werden sich auf das wichtigste Lebensmittel des Menschen, die Luft und auf ihre gesundheitsschädigenden Beimengungen in Fabriken und sonstigen Betrieben erstrecken. Während die Raummenge der von einem Erwachsenen in 24 Stunden genossenen festen und flüssigen Lebensmittel sich auf etwa 3 bis 5 Liter stellt, berechnet sich die in 24 Stunden eingeathmete Luft auf etwa 11,000 Liter. Schon aus dieser Berechnung wird man sich ein ungefähres Urtheil über die Bedeutung der der Luft etwa beigemischten Verunreinigungen bilden können. Der in Fabriken dem einzelnen Arbeiter zu gewährende Luftraum wird u. a. von der Leistungsfähigkeit der Ventilations-Einrichtungen abhängen, deren Steigerung, sofern Zugluft dadurch entsteht, mit Rücksicht auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Insassen eine Grenze geboten wird. Gesetzliche Bestimmungen im Deutschen Reiche nach dieser Richtung sind nur für die Cigarren- und Zündhölzer-Industrie erlassen worden. Wichtiger noch als die Aufstapelung der Kohlensäure und der sie begleitenden Gase in der Luft ist deren Verunreinigung mit Staub, den wir, wenn ein Sonnenstrahl in ein verdunkeltes Zimmer fällt, als sogenannte Sonnenstäubchen erkennen. Der Redner erörtert alsdann in eingehender Weise die Gefahren, denen ganz besonders Spiegelarbeiter, Lumpensortirer, Kürschnereiarbeiter usw. durch ihre Beschäftigung ausgesetzt seien. Der Luftstaub — so etwa fuhr alsdann der Redner fort — bringt auch insofern Gefahren für die Gesundheit mit sich, als er ansteckende Krankheitskeime enthalten kann. Unter diesen Krankheitskeimen, welche den kleinsten pflanzlichen Organismen, den sogenannten Spaltpilzen angehören, sind in Anbetracht des so außerordentlich häufigen Vorkommens der Lungenschwindsucht die Tuberkelbacillen in Arbeitsräumen von der vorwiegendsten Bedeutung. Der Auswurf der an Lungentuberkulose leidenden Personen enthält sie in großen Mengen, und wenn derselbe Gelegenheit hat, auszutrocknen und zu verstäuben, so liegt für die in demselben Raume mit jenen beschäftigten Arbeiter die Gefahr vor, die Tuberkelbacillen einzuathmen und an Tuberkulose zu erkranken. Von anderen ansteckenden Krankheiten kommen sodann die Pocken in Betracht, durch deren Keime die beim Lumpensortiren angestellten Personen sich thatsächlich öfters die Erkrankung zugezogen haben. Milzbrand und Rotz werden bisweilen in Woll- und Roßhaarfabriken, Gerbereien, Pinselfabriken, sowie in Kürschnereien von dem verarbeiteten Material durch Vermittlung des eingeathmeten Luftstaubes übertragen. Die Krankheitserscheinungen, welche bei vielen Staubarbeitern nach mehr oder weniger Beschäftigung auftreten, bestehen zumeist in denjenigen eines Bronchialkatarrhs. Es ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, auf statistischem Wege die Erkrankungsgefahr und die durchschnittliche Lebensdauer der Staubarbeiter zu bestimmen. Ein Theil dieser Schwierigkeiten liegt in dem sich oft vollziehenden Wechsel des Arbeiterpersonals in den in Betracht zu ziehenden Betrieben. Andererseits wird der Versuch einer derartigen Statistik nur dann ein einigermaßen sicheres Ergebniß haben, wenn die Besitzer und Leiter solcher Betriebe in dankenswerther Weise an der Sammlung des erforderlichen Materials sich betheiligen wollten. Lediglich auf diese Weise würde sich die Stufenleiter der für die Gesundheit nachtheiligen Betriebe und der Grad der Nothwendigkeit, bessernd einzugreifen, feststellen lassen. (Beifall.)

Inzwischen waren außer den gestrigen Regierungsvertretern noch Regierungsrath **von Moltke** und Geh. Medizinalrath Dr. **Pistor** im Auftrage des Kultusministeriums erschienen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 9. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht der „Börsen-Ztg.“ es sei eine neue **Finanzministerkonferenz** geplant, ist leeres Gerede.

Berlin, 9. Mai. Der Verein der **Brauereien Berlins** und Umgegend macht bekannt, daß, wenn der über die Rixdorfer Brauerei verhängte **Boykott** nicht zurückgenommen werde, die dem Verein angehörenden Brauereien den **Betrieb beschränken und 20 Prozent ihrer Arbeiter entlassen würden**.

Königsberg, 9. Mai. Ein bedeutender **Gelddiebstahl** ist im **Eisenbahnzuge Marienburg—Königsberg** verübt worden. Ein Postbeutel mit 19,200 M. ist gestohlen. Der Thäter ist noch unbekannt.

Graz, 8. April. Hier verlauten die verschiedensten Gerüchte über die **Einschließung der Geretteten in die Luglochhöhle**. Danach hätten die Höhlenforscher selbst den Eingang zur Luglochhöhle verstopft, um den Mitgliedern eines zweiten hier bestehenden Höhlenvereins die Durchforschung der Höhle unmöglich zu machen. (?) Eine andere Angabe spricht es den Vorkehrungen, die dieser zweite Höhlenverein traf, zu, daß die Höhlenforscher den Rückzug nicht rechtzeitig antraten. Angeblich wird die behördliche Schließung der Höhle erwartet.

Mährisch-Ostrau, 8. Mai. Tausende von Arbeitern zogen nach dem **östlichen Berggebiete**, um die dortigen Arbeiter zum Anschluß an den Ausstand zu veranlassen.

Reichenberg, 8. Mai. Alle **Textil-Arbeiter**, die am 1. Mai **feierten, wurden entlassen**; die übrigen Arbeiter erklärten sich mit den Entlassenen solidarisch und verpflichteten sich, jene zu unterstützen. Die Arbeiter zogen durch die Straßen, demonstrirten gegen den Gewerbeinspektor, den sie der Parteinahme für die Arbeitgeber bezichtigen.

Wien, 8. Mai. Der Kauf der **südböhmischen Kohlenwerke** durch **Eiffel, Bottu und Lebelletier** ist wieder rückgängig geworden.

Brüssel, 8. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, **Le de Bruyn**, empfing heute in längerer Audienz das Mitglied des **Ausschusses des Verbandes Deutscher Berufsgenossenschaften**, Handelsrichter **Emil Jacob** aus Berlin, um erläuternde Mittheilungen über die Ausstellung des Verbandes in Antwerpen entgegenzunehmen. Der Minister bekundete sein lebhaftes Interesse an den ihm überreichten Statuten nebst Unfallverhütungs-Vorschriften der Berufsgenossenschaften.

Paris, 9. Mai. Nachrichten aus **Buenos Ayres** zufolge ist die Lage der Regierung eine gute. Die Bezahlung der Coupons ist gesichert.

London, 8. Mai. In einem längeren Rückblick auf das vor ihm abgehaltene Verhör der Direktoren **New-Zealand-Loan-Agency-Company** schloß sich der Richter Williams vollkommen der von dem offiziellen Verwalter über die Geschäftsführung geübten scharfen Kritik an. In einem Artikel der „Times“ über das Urtheil wird hervorgehoben, Williams habe davon abgesehen, eine Rüge zu ertheilen für das gigantische System fortgesetzter Unehrlichkeit, welche die Untersuchung dargethan habe. Unter den Direktoren befinden sich der Präsident des Handelsamts Mundella, sowie die Mitglieder des Unterhauses Sir James Fergusson, Sir John Gorst und Sir George Russel. Die „Times“ fügt hinzu, Mundella möge nicht schlimmer sein als die übrigen, aber er befinde sich in einer Stellung, in welcher man von ihm verlange, daß er viel besser sei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.** Der Geschäftsbericht weist wiederum günstige Ergebnisse auf. Ende 1893 betrug die Versicherungssumme 153,654,387 M.; der Garantie- und Reservefonds wuchs um 1,948,280 M. auf 53,926,609 M. Seit 1863 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 33 Proz. gestiegen.

— Die Hauptversammlung der **Königin Marienhütte** genehmigte die sofortige Auszahlung der 1½ prozentigen Dividende. Der Vorstand theilte mit, dass die Werke zu vorläufig immer noch nicht ausreichenden Preisen für einige Zeit hinreichend beschäftigt seien und demnächst bessere Bestellungen erwartet werden **könnten**.

— Die Bergwerks-Gesellschaft **Vereinigter Bonifacius** schliesst das Jahr 1893 nach Berücksichtigung der statutarischen Abschreibungen mit einem Verlust von 47,429 M., der aus der Rücklage gedeckt werden musste. Trotzdem bezeichnete die Verwaltung in ihrem Geschäftsberichte die Lage des Unternehmens als eine durchaus gute; sie zweifle nicht, dass das Jahr 1894 für die Aktionäre wieder ein gewinnbringendes sein werde.

— **Zahlungseinstellungen. Delmenhorst** (Oldenburg), 8. Mai. Grosse Ueberraschung hat hier die Konkurserklärung über das Vermögen des am 1. Mai verstorbenen Brennereibesitzers **Heinrich Menkens** hervorgerufen, der durch Differenzgeschäfte nicht nur einige Firmen im benachbarten Bremen, sondern auch viele kleine ihm vertrauende Leute schwer geschädigt haben soll. Man spricht von 270,000 M. Fehlbetrag und 700,000 M. Schulden. Einige Bürger sind durch Gefälligkeits-Accepte, von denen 400,000 M. umlaufen sollen, schwer geschädigt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig**, 8. Mai. Weizen per 1000 kg netto inländischer 134—142 M. bez. u. Br., do. ausländischer 144—150 M. bez. u. Br. Flau. Roggen per 1000 kg netto inländ. 118—123 M. bez. u. Br., do. ausländischer —. Flau. Gerste per 1000 kg netto Braugerste —,—, do. Mahl- u. Futterwaare 100—110 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 140—154 M. bez. u. Br., do. ausländischer 135—150 M. bez. u. Br.

* **Hamburg**, 8. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 134—137. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 123—125, russ. loco ruhig. 80—82. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Stettin**, 8. Mai. Weizen loco matt, 133,00—125,00, per Juni-Juli 136,50, per Sept.-Okt. 140,00. Roggen loco flau, 113—115, per Juni-Juli 116,00, per Sept.-Okt. 119,50. Pomm. Hafer loco 132—143.

* **Breslau**, 8. Mai. Roggen per Mai 117,00, per Mai-Juni —.

* **Wien**, 8. Mai. Weizen per Frühjahr 7,16 Gd., 7,18 Br., per Mai-Juni 7,16 Gd., 7,18 Br., per Herbst 7,46 Gd., 7,48 Br. Roggen per Frühjahr 5,70 Gd., 5,72 Br., per Mai-Juni 5,70 Gd., 5,72 Br., per Herbst 6,25 Gd., 6,27 Br. Hafer per Frühjahr 7,25 Gd., 7,27 Br., per Mai-Juni 7,06 Gd., 7,08 Br., per Herbst 6,24 Gd., 6,25 Br.

* **Pest**, 8. Mai. Weizen weichend, per Mai-Juni 7,03 Gd., 7,05 Br., per Herbst 7,27 Gd., 7,29 Br. Roggen per Herbst 5,88 Gd., 5,90 Br. Hafer per Herbst 5,83 Gd., 5,85 Br.

* **New York**, 8. Mai. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Juli 61⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Mai. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Mai 11,85, pr. Juni 11,80, pr. Aug. 11,82½, pr. Okt 11,47½. Ruhig.

* **Hamburg**, 8. Mai. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per Mai 11,82½, per Okt. 11,47½. Ruhig.

* **London**, 8. Mai. 96% Javazucker loco 14¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 11¾ ruhig. Centrifugal-Cuba —.

* **Paris**, 8. Mai. (Schlussber.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31,25. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg per Mai 33,75, per Juni 33,75, per Juli-Aug. 33,75, per Okt.-Jan. 34,62½.

Kaffee.

* **Hamburg**, 8. Mai. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

* **Hamburg**, 8. Mai. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 83, per Sept. 78, per Dez. 72½, per März 70¼. Ruhig

* **Hamburg**, 8. Mai. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Mai 83, pr. Sept. 78, pr. Dez. 72½, pr. März 70¼. Ruhig.

* **Hamburg**, 8. Mai, abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 83, per Sept. 78, per Dez. 72¼. Ruhig.

* **Amsterdam**, 8. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

* **Havre**, 8. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma **Peimann, Ziegler & Co.**) Kaffee good average Santos per Mai 101,00, per Sept. 96,50, per Dez. 91,00. Schleppend.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig**, 8. Mai. Raps per 1000 kg netto —. Rapskuchen per 100 kg netto —,—. Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 43¼ M. nominell. Ohne Angebot.

* **Hamburg**, 8. Mai. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 43½.

* **Stettin**, 8. Mai. Rüböl loco still, per Mai 42,20, per Sept.-Okt. 42,50.

* **Breslau**, 8. Mai. Rüböl per Mai 44,50, pr. Okt. 45,00.

* **Köln**, 8. Mai. Rüböl loco 48,00, per Mai 46,30 Br., pr. Okt. 46,20.

* **Bremen**, 8. Mai. Schmalz. Ruhig. Wilcox 39 Pfg., Armour shield 38½ Pfg., Cudahy 39¼ Pfg., Fairbanks 33 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 35.

* **Pest**, 8. Mai. Kohlraps per Aug.-Sept. 11,90—11,95 Gd.

* **Paris**, 8. Mai. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per Mai 45,50, per Juni 45,75, per Juli-Aug. 46,25, per Sept.-Dez. 47,25.

* **Petersburg**, 8. Mai. Talg loco 58,00, per Aug. —,—.

Spiritus.

* **Stettin**, 8. Mai. Spiritus loco flau, mit 70 M. Konsumsteuer 28,20, per Mai 28,30, per Aug.-Sept. 30,10.

* **Hamburg**, 8. Mai. Spiritus matt, per Mai-Juni 18¼ Br., per Juni-Juli 18¼ Br., per Juli-Aug. 18⅜ Br., per Aug.-Sept. 19 Br.

* **Breslau**, 8. Mai. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai 46,80 do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Mai 27,10. do. do.

Wasserstände. († bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	7. Mai.	—	8. Mai.	—	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,42	»	† 2,38	4	—
do. Unterpegel	»	† 0,36	»	† 0,20	16	—
Halle, Unterhaupt	8. Mai.	† 1,92	9. Mai.	† 1,86	6	—
Trotha, do.	»	† 2,06	»	† 1,98	8	—
Alsleben, Oberpegel	7. Mai.	† 2,55	8. Mai.	† 2,55	—	—
do. Unterpegel	»	† 1,96	»	† 1,96	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,60	»	† 1,58	2	—
do. Unterpegel	»	† 1,06	»	† 1,02	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai.	Fall	Wuchs		Mai.	Fall	Wuchs
Budweis	7.—0,10	—	—	Torgau	8. † 2,20	26	—
Prag	» † 1,02	14	—	Wittenberg	» † 2,96	20	—
Jungbunzlau	» † 0,19	9	—	Rosslau	» † 2,74	18	—
Laun	» —	—	—	Barby	» † 3,00	10	—
Pardubitz	» † 0,40	18	—	Magdeburg	» † 2,60	—	—
Brandeis	» † 0,78	4	—	Tangermünde	» † 3,06	7	—
Melnick	» † 0,93	14	—	Wittenberge	» † 2,79	—	7
Leitmeritz	» † 0,67	13	—	Dömitz Peg.	7. † 2,03	—	10
Aussig	8. † 1,08	15	—	Lauenburg	8. † 2,04	—	11
Dresden	» —0,06	15	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 92 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 8. Mai.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,00G
Bairische Anleihe	4	107,30G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,00G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,25bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	129,40B
Meininger 7 fl-Loose	—	25,75bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125,00bz

Ausländische Fonds.

Barletta 100 Lire-Loose	—	37,75B
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	28,80bz
Mailänder 10 Lire-Loose	—	14,30bz
Mexikaner Anl. à 100	6	59,90bz
do. à 20	6	61,20bz
Oesterr. 1860er Loose	5	146,75bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,60G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	168,20bz
do. do. 1866	5	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	96,70bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	104,10G
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,30bzG
do. Grundentl.-Obl	4	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,00G
G.Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	99,50G
do. V. rz. 100	3½	96,00bzG
do. VI. rz. 100	4	103,00G
do. VII. unkb. b. 1903	4	103,25G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,00bzG
do. do. V./VI.	4	103,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,75bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,25bz
do. unkdb. bis 1900	4	103,50bz
Mecklb. Hyp.-W.-Bank	4	101,60bz
do. do.	3½	96,00bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,50bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,20G
do. Präm.-Pfdbr.	4	127,60G
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,25bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	103,25bz
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	102,10B
do. do. 1890	4	104,00bzG
do. do.	3½	97,50bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,20G
do. do. XV-XVIII.	4	103,40bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	101,75bz
do. do. 1905	4	103,25bz
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	97,00bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Buschtiehrader B.	10½	— —
Halberst.-Blankenb.	5	112,25bz
Ital. Meridional-Eb.	7⅕	107,80bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	13/20	62,50bz
Dortmund-Gronau-E.	4½	121,75bz
Marienb.-Mlawkaw.	5	117,80bzG
Ostpreuss. Südbahn.	5	114,50bz
Saalbahn	3½	104,00bzG
Weimar-Gera	3⅔	91,25bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7⅕	107,90bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	79,20bz

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	103,10G
do. v. 1890	3½	99,90G
Ostpreuss. Südbahn	4½	103,40B
Saalbahn	3½	96,70G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	101,10G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	49,00bz
do. Mittelmeerb. stfr.	4	83,30bz
Lemberg-Czernowitzer	4	92,40bzG
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	87,40G
do. Ergänzungsn.	3	84,90G
do. Gold-Pr.	4	102,40bzB
Oesterr. Lokalbahn	4	100,60B
do. Nordwestbahn	5	105,25G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	62,75bzG
do. Obligationen	5	103,60G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	104,00B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	98,60bz
Iwangorod-Dombr gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	96,30bz
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	96,30bz
Kursk-Kiew	4	97,75bzG
Mosco-Kursk	4	9[illegible],00bzB
Mosco-Rjäsan	4	98,60bzG
Mosco-Smolensk	5	103,00bz
Rjäsan-Koslow	4	97,40bzG
Rjaschk-Morczansk	5	103,50B
Rybinsk-Bologoye	5	100,00B
Russ. Südwestbahn	4	100,00bzG
Transkaukasische	3	85,60bzG
Warschau-Wiener 10er	4	100,90bz
Wladikawkas Oblig.	4	97,60G
Manitoba rz. 1933	4½	100,00bzG
Northern-Pac. I. bis 1921	6	107,30bzG
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	57,50bz
do. „	5	29,50bz
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	93,80bzG
do. do. do.	5	80,50bzG
Anatolische	5	91,90bz
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	53,75bzG
do. 1889	4½	31,40bzB
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	66,50bzG
do. Lit. B.	5	59,75bzG

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4½	129,10G
Berliner Handels-Ges.	6	134,80bz
Cöln. W. u. Komm.	5	97,25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	8	93,90bzG
Danziger Privatbank	7⅓	140,00bzG
Deutsche Grundschuld	6½	119,00G
Essener Kredit	7	— —
Hamburg. Hypoth.-B.	8	144,00G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	104,50G
Königsberg. Vereinsb.	4½	105,00bzG
Leipziger Bank	6	132,25G
Lübecker Kommerzb.	6½	119,10G
Nordd. Grund-Kredit.	3	95,10G

Industrie-Aktien

A.-G. f. Anilinfabr.	10	178,25bz
Archimedes	4	91,50G
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	790bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	1080bzG
Bazar	10	221,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13⅓	225,00G
Braunschweiger Jute	6	126,30bzG
Butzke, Metallindustr.	4½	100,00bz
Charlottb. Wasserwerk	9½	183,50bzG
Chem. Fabr. Schering	19	284,25G
Dessauer Gas	10	177,50G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	258,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	5½	94,10bzG
Harburg-Wien Gummi	25	312,00bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	115,50bz
Kurfürstendamm-Ges.	—	1392bzG
La Veloce, Ital. D.	5	62,75G
Ludw. Löwe & Co.	18	278,00bzG
Mälzerei Wrede	3	71,25G
Magdeburger Baubank	2	74,10G
Neuroder Kunstanstalt	5½	92,00bzG
Nordd. Eiswerke	3	72,00bzG
Oppelner Portl.-Cemnt.	4½	114,50bz
Pferdebahn: Breslauer	7	136,00bzB
Siemens, Glas-Industr.	11	169,50bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	161,00bz
Wilhelmshütte	1	59,25B
Zuckerfabr. Fraustadt	7	123,50bz

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	63,10G
Berzelius	9	122,50bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	155,25bzG
Consol. Marie	0	40,50G
Duxer Kohlen kon.	12	153,75G
Gelsenkirch. Gussstahl	4	63,60G
Georg-Marien-St.-A.	5	67,00bzB
do. St.-Pr.	5	100,30G
Harzer Eisenw. konv.	0	5,50bzG
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	139,10bz
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	42,30G
Kattowitzer	8	134,75bz
Königin-Marienhütte	1	58,75bz
König Wilhelm conv.	3	109,25G
do. St.-Pr.	8	— —
Leopoldsgrub. Edderitz	4½	79,25bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	8	149,10G

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,25G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	110,10B
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	102,50bzG
Hamb. Packetfahrt	4	100,50bz
Laurahütte	4½	— —
Naphta-Obligationen	6	101,30G
Norddeutscher Lloyd	4	100,30bz
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	102,00G
v. Tiele-Winkler	4	101,75B
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	108,25bzB

Leipziger Börse, 8 Mai

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	••••	88,10B
3	do.	1000	88,10B
3	do.	500	88,10B
		Thlr.	
3½	Staatsanl. 1855	100	93,60G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,25G
3½	Landrentenbr.	500	97,50G
4	Mansf. Gew. 1882	500	98,00G
4½	do. 1879		98,00G
4	do. Em. 1875		98,00G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		104,60G
4½	do. 1876		104,60G
3½	Altb. Landoblig.	1000	101,00B
3½	do. do.	5000	101,00B

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
9 4/15	Altenburg-Zeitz	191,00G
73 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	318,75bzG
7½	Böhm. Westb. [5%]	193,50G
8 20/21	Buschtehrad. Lit. A.	233,25G
10¼	do. do. B.	234,25G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	104,10G
6⅑	Graz-Köflach.	— —
0	Saalbahn	32,75B
0	Weimar-Gera	15,75G
17/20	Werrabahn	68,00B

Eisenb.-St.-P.-Akt.

Div.		
8¼	Altenburg-Zeitz	178,75G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	113,00B
2½ fl.	do. do. B.	113,00B

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	175,75bzG
5½	Dresdener Bank	141,00G
5⅔	Gothaer Privatb.	115,50G
6	Leipziger Bank	132,25G
6	Sächs. Bank	119,50bz
4	Zwickauer	90,00G

Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.

Div.		
5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	113,50B
10	Cröllw. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schuldvschr.	99,75G
3	Dörstewitz-Rattm.	53,00G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	62,50B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,75G
2	Germania (Schw. & Sohn)	115,50G
0	Hallesche Str.-B.	— —
1½	KetteElbs.-G.-Akt.	67,00G
2½	Körbisd. Zuckerfb.	109,[illegible]0G
5	Leipz. Baubank	64,00G
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	181,25bzG
8	Lpz. Kammgarnsp.	166,00B
11	do. Malzf. Schkeud.	156,00G
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	315,00G
3⅔	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	86,00G
9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	158,50bzG
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	214,50G
9⅓	Thür. Gasges. Lpz.	164,00G
9⅓	do. Stamm-Pr.	168,00G
6½	S.-Thür. Br.-V. St.	121,00G
6½	do. St.-Prior.	122,00G
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	72,50bzG
—	do. do. Oblig.	104,50G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,90B
3⅔	Zuckerfab. Glauzig	110,50G
9	Zuckerraff. Halle	127,50G

Ausl. Eisenb.-P.-Obl.

%		
4	Aussig-Teplitzer	102,85G
5	Böhm. Nordbahn	103,00G
4	do. do. Gold	101,70G
5	Buschtehr. [B Ndw.	104,65G
5	do. Em. 1871	104,65G
5	do. do. 1872	104,65G
4½	do. Gold	103,00B
5	Dux-Bodenbach	102,75G
5	do. Em. 1871	102,75G
5	do. do. 1874	108,60G
4½	Graz-Köflacher	96,70G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	98,50G
4	Kaschau-Oderberg	92,50G
4	Prag-Dux Gold	101,40bzG
5	do. Gold	110,00G
5	Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940509019/fragment/page=0003
DFG

Reichhaltige Auswahl in
Kleiderstoffen und Confectionsstoffen,
Tuche für Schulterkragen pr. Mtr. 2,50 Mk.
Schwarze Schürzen-Rester,
Leinen- u. Baumwoll-Waaren
empfiehlen:
Schulze & Petermann
Halle a. S.
Glearinsstraße 5, 1 Treppe,
Eckhaus unterhalb des städt. Leihhauses. [d

E. Hallberg
aknd. Zeichner,
Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.
Herstellung feiner Briefköpfe,
Atelier für Calligraphie,
Diplome, Adressen, Widmungen etc.
Originalentwürfe für Clichés jeder Art.
Geiststrasse 53, I.
gegenüber der Adlerapotheke. [s

Ambulatorium für Krankheiten der
Haut u. der Harnwege,
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 77/78. Unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte von 8—10 Vorm., 6—7 Nachm., Sonntags 10—11. (s
Privatdocent Dr. med. E. Kromayer.

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung 23. Mai cr.
Gewinne: 19 compl. Gespanne, 47 edle engl. Pferde, 2443 massive Silbergegenst.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 20 Pf., empf. die General-Agentur
Leo Wolff, Königsberg i/Pr.
sowie **Richard Schroeder** und Exped. der Saalischen Ztg., hier.
Günstigste Gewinnchancen, weit weniger Loose.

Eiserne Balkon- u. Gartenmöbel
in den neuesten Mustern

empfiehlt in **größter Auswahl** zu billigsten Preisen
Christian Glaser
Halle a. S.,
Große Klausstraße 24 und Kleine Klausstraße 9.
Preisliste kostenlos und postfrei.

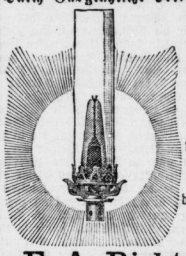
Bureau für Rechtssachen!
Sachgemäße Anfertigung von Klagen, Klagebeantwortungen, Zahlungsbefehlen, Kauf-Verträgen, Testamenten etc.
Beitreibung von Forderungen, Vermittelung von Hypotheken und Grundstücksverkäufen.
Die Führung von Prozessen übernimmt unter Berechnung der Hälfte der Rechtsanwaltsgebühr [r
jetzt **Gr. Klausstr. 40,** direct am Markt. **C. Schröder,** Volks-Anwalt.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Christian Voigt
Schmeerstr. 21.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Magdeburger Bau- und Credit-Bank.
Projectirung, Leitung und Ausführung
von
Neubauten, Umbauten und Reparaturbauten
jeder Art und jeden Umfanges
innerhalb und außerhalb Magdeburg. [ad
Ausführung der patentirten
Monier-Constructionen,
als **Monier-Wände, Decken, Gewölbe, Röhren u. s. w.**
Lieferung von **Hartgipsdielen** für Decken, Wände u. Isolirungen.

Eisernes Baumaterial
als: **Träger, Schienen, Säulen** ꝛc.
Anfertigung
sämmtlicher Baueisenconstructionen.
16jährige Specialität
Wellblechbauwerke.
Vortheilhafteste Preisnotirungen frei jeder Station.
Hingst & Scheller, Halle a. S.,
Wuchererstraße 81. [s

Durch Gasglühlicht-Beleuchtung



erspart man 50% gegen gewöhnliche Gas- resp. Petroleum-Beleuchtung und erzielt die 2- bis 4fache Helligkeit.
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft,
Halle a/S., Franckestraße Nr. 7.

Thonwaaren-Fabrik der Magdeburger Bau- und Credit-Bank
vorm. O. Duvigneau & Co. in Magdeburg.
Oefen, Kamine, Bekleidungen von Heizkörpern in feinen **Majolica-** oder hellfarbigen **Emaille-Glasuren.**
Weiße Schmelz- und **Beguß-Kachelöfen.**
Kochherde für Hotels und Haushaltungen.
Wandbekleidungen für Läden, Badestuben, Pferdeställe u. s. w.
Fußbodenfliesen und **Mosaikplatten.**
Trottoirfliesen, Pflastersteine und **Chamottesteine.**
Mauersteine und französische **Dachfalzziegel.**
Stettiner Portland-Cement (Lossius). [ad

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

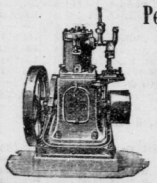
15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Prüfet Alles,
behaltet
das Beste.
Keine Firma liefert aus alten Wollsachen ein reelles Fabrikat in Kleiderstoffen ꝛc. als die **Thüringer Woll-Waaren-Industrie Worbis.**
Annahmestelle und Musterlager in **Halle a/S.** bei **Frau L. Querfurt, Südstr. 2, 2 Treppen.** Diese Annahmestelle hat mit der parterre befindlich nichts gemein.

Dampfspreßsteine
empfehlen mit **Mark 7,50** ab Werk **gegen Kasse,**
" **8,00** " " **auf Conto.** [s
Lützkendorfer Kohlenwerke A.-G.



Petroleum-Motor **„Herkules"**
mit gewöhnlichem **Lampenpetroleum** unbedingt zuverlässig arbeitend. — Petroleumverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. ½ Liter — 10 Pfg.
Pumpen für alle Zwecke
(Dampfpumpen, Centrifugalpumpen, Plungerpumpen, doppeltw. Pumpen, Hof- und Küchenpumpen).
Werkzeugmaschinen
für Eisen- und Metallbearbeitung. [ad
Kostenanschläge unentgeltlich und portofrei.
Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau,
Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei.

A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Kl. Sandberg, 23, I.
Nähmaschinen-Handlung.
Reparatur-Werkstatt.
Ersatz-Theile,
Nadeln, Oele ꝛc. [s

Für Gartenanlagen ꝛc. empfehle
Marmorkies,
schwarz-weiß melirt, in verschiedenen Körnungen, sowie
feinsten gelben Gartensand
in jedem beliebigen Quantum. [z
Hugo Messing, Georgstr. 3. Fernspr. 464.

Bordeauxweine
in **vorzüglicher Qualität,** besonders großes Flaschenlager in **billigeren Marken** der Jahrgänge 1887, 1888, 1889, per Flasche von ℳ 1 bis ℳ 2,50 empfiehlt **unter Garantie der absoluten Reinheit,** die **Weingroßhandlung** von
Franz Tracger,
Rannischestr. 23. Telephon 500.
NB. **Bordeauxweine** in Oxhoften verzollt u. unverzollt. Preisl. frco

---

Pneumatik-Rover,
nur **erstklassige Fabrikate, mit 1 Jahr Garantie für**
220, 240, 260 und 280 Mark,
incl. allem Zubehör, Laterne und Glocke, Werkzeug ꝛc.
Zum Lernen wird ein Lernrad gratis geliehen.
Ed. Abelmann, Halle a/S.
Magdeburgerstraße 4. [r

Apotheker Paul Evers **Neutral-Seife**
ist nur ächt, wenn jedes Stück die Firma trägt: **Paul Evers, Halle a. S.**
Neutral-Seife ist frei von jeder Schärfe, frei von jeder Beimischung und überschüssigem Aetznatron.
Neutral-Seife ist höchst angenehm parfümirt und schäumt gut.
Neutral-Seife kostet nur **25 Pfg.** pro Stück, Packet, 5 Stück, 1,15.
PAUL EVERS Drogenhandlung, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 51 „Kaisersäle".
(Inh. Otto Flacke). (r

Zuntz
Java- **Kaffee**
à Mk. 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund
in den bekannten feinen Qualitäten zu haben bei **Fr. David Söhne,** Markt 17 u. Wuchererstr. 35, **Joh. David,** Geiststr. 1, **Paul Kegel,** Bernburgerstr. 27, **Jul. Otto Kopf,** Sophienstr. 12, **G. Gröhe Nachf.,** Leipzigerstr. 102, **A. Steinbach,** „Adler-Drogerie", **Noak & Lorenz,** Gr. Steinstraße 76, **Röhling & Trobsch,** Bernburgerstr.-Ecke.

Laden- u. Comtoir-Einrichtungen
jeder Art
kauft stets und zahlt die höchsten Preise
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25. (c

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waggegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940509019/fragment/page=0004